



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Dorothea Frederking (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Forstwirtschaft im Haken

Kleine Anfrage - KA 6/7942

Antwort der Landesregierung erstellt vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt

Frage Nr. 1:

Im Umweltgutachten von 2012 des Sachverständigenrates für Umweltfragen (SRU) wird die Art der wirtschaftlichen Nutzung von Wäldern durch landeseigene Forstbetriebe kritisiert und angeführt, dass ausgewiesene Nullnutzungsflächen teilweise wieder in die Bewirtschaftung genommen wurden (Seite 214, Tz. 352). Trifft die im Umweltgutachten getroffene Aussage auf Landeswald in Sachsen-Anhalt zu? Wenn ja, bitte die entsprechenden Waldflächen angeben.

Mit der Novellierung des Naturwaldzellen-Netzes (NWZ) - im Untersuchungsraum der NW-FVA (Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt) auch Naturwaldreservate genannt - wurden 5 Naturwaldzellen in den Jahren 2009 bis 2011 in Sachsen-Anhalt entwidmet. Gleichzeitig wurden 2011 4 neue Naturwaldzellen verordnet. Weitere 5 Naturwaldzellen werden im Landeswald neu ausgewiesen werden.

Frage Nr. 2:

Nach welchen Grundsätzen wird der Haken bewirtschaftet? Wurden hier Nullnutzungsflächen wieder in Bewirtschaftung genommen, und wenn ja, warum?

Grundlage der Bewirtschaftung im Haken ist die Verordnung zum Naturschutzgebiet v. 20.09.1995 (Amtsbl. f. d. Reg.-Bez. Halle. - 4(1995)11 v. 18.09.1995), (Amtsbl. f. d. Reg.-Bez. Magdeburg. - 4(1995)10 v. 16.10.1995); VO v. 25.04.2002 (Amtsbl. f. d. Reg.Bez.Magdeburg.- 11(2002)5 v. 15.05.2002, S. 71). Nullnutzungsflächen wurden im Haken nicht in Bewirtschaftung genommen.

Hinweis: *Die Drucksache steht vollständig digital im Internet/Intranet zur Verfügung. Bei Bedarf kann Einsichtnahme in der Bibliothek des Landtages von Sachsen-Anhalt erfolgen oder die gedruckte Form abgefordert werden.*

(Ausgegeben am 29.07.2013)

Frage Nr. 3:

Wie hoch ist in Sachsen-Anhalt gegenwärtig der Anteil an Landeswald mit natürlicher (im Sinne der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt als „vom Menschen unverändert, in ursprünglichem Zustand, der Natur zugehörig, durch die Natur bedingt“) Waldentwicklung? Welcher Anteil soll bis 2020 mit welchen Maßnahmen erreicht werden?

Es wird angestrebt, bis 2020 einen Anteil von 16.037 ha, das sind 10,9 % der Landeswaldfläche, zu erreichen:

- Nationalparkfläche
- Biosphärenreservate
- weitere Flächen ohne Bewirtschaftung im Landesforstbetrieb
- Darüber hinaus gibt es erhebliche Flächenanteile ohne Bewirtschaftung auf Flächen des „Nationalen Naturerbes“ und des „Grünen Bandes“.

Frage Nr. 4:

Im SRU-Gutachten wird die Aussage getroffen, dass eine wirkliche klimaneutrale energetische Nutzung von Holz nur möglich sei, wenn die Menge des im Wald gespeicherten Kohlenstoffs durch Bewirtschaftung nicht geringer werde (Seite 216, Tz. 360). Unterstützt die Landesregierung eine klimaneutrale energetische Nutzung von Holz? Wenn ja, wie setzt sie dies praktisch in bewirtschafteten Landeswäldern um? Wenn nein, warum nicht?

Die Landesregierung legt Wert auf die Erhöhung der Waldfläche und eine nachhaltige Nutzung des klimafreundlichen Rohstoffes Holz. Im Ergebnis dieser Bemühungen konnte im Mai 2013 der Anstieg der Waldfläche auf 500.000 ha festgestellt werden.

Aus Gründen des Klimaschutzes und der Notwendigkeit der längerfristigen CO₂Reduzierung in der Atmosphäre sowie der stabilen Nachfrage auf dem Holzmarkt kann bei der nachhaltigen Nutzung des Rohstoffes Holz in einem waldarmen Bundesland die energetische Nutzung nur eine nachrangige Rolle spielen bzw. nur am Ende der Wertschöpfungskette Holz stehen. Vorrangiges Ziel der Landesregierung ist nach der naturnahen Waldbewirtschaftung die stoffliche Verwertung des Rohstoffes Holz und damit die Herstellung langlebiger Holzprodukte, in welchen dauerhaft CO₂ fixiert ist.

Frage Nr. 5:

Hat sich durch die Unterschutzstellung des Hakel und die entsprechende Bewirtschaftung etwas an der Situation der dortigen Vorkommen von bedrohten und gefährdeten Arten verändert? Wenn möglich, bitte in Form von Graphiken darstellen. Bitte die Entwicklung der Arten (Flora und Fauna) in Abundanz, Anzahl, Bedrohungsstatus und ggf. Änderung des Status in Jahresscheiben der letzten 10 Jahre angeben.

Die Waldfläche des Hakel wurde 1995 als Naturschutzgebiet ausgewiesen (wesentlich kleinere Naturschutzgebiete existierten schon vorher in Teilbereichen). Dieses Naturschutzgebiet wurde 2002 um eine Schutzzone im Bereich der den Hakel umgebenden Ackerflächen erweitert.

Mit der Naturschutzgebietsausweisung im Jahr 1995 hat sich die Situation der gefährdeten und für das Gebiet typischen Vogelarten, mit Ausnahme einiger Greifvögel, nicht nachweisbar verändert. Zu den wertgebenden Vogelarten der Waldlebensräume liegen Daten aus den Jahren 1998/99 (Kratzsch & Stubbe 2003; Tiere im Konflikt 8) und dem Jahr 2006 (Weber et al. 2007; Ber. LAU, Sh. 2/2007) sowie als Schätzung für den Standarddatenbogen (SDB) für das EU-Vogelschutzgebiet für das Jahr 2004 vor (Angaben in Revieren/Brutpaaren). Für diese Arten zeichnen sich im entsprechenden Zeitraum keine deutlichen Bestandsänderungen ab:

Arten	1998/99	SDB 2004	2006
Wespenbussard	2	1-5	1
Grauspecht	0-1	1-5	0
Schwarzspecht	6	6-10	5
Mittelspecht	43-52	11-50	50
Zwergschnäpper	0	1-5	3

Für die Greifvogelarten liegen Langzeitdatenreihen vor:

Beim Schreiadler ist trotz der Unterschutzstellung des Hakels eine erhebliche Bestandsabnahme von 4 Brutpaaren im Jahr 1995 bis zum Erlöschen der lokalen Population deutlich erkennbar:

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007
Brutpaare	2	2	2	2	1
Jahr	2008	2009	2010	2011	2012
Brutpaare	1	1	1	1	0

Auch der Bestand des Rotmilans ging nach der Unterschutzstellung des Hakels nach 1995 weiter deutlich zurück. Der Bestand lag 2012 bei 8 % des Wertes aus 1995 von 50 Brutpaaren und bei 3 % des 1979 erfassten Maximalbestandes von 136 Brutpaaren:

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007
Brutpaare	13	12	14	13	?
Jahr	2008	2009	2010	2011	2012
Brutpaare	?	5	6	3	4

Der Rückgang des Schwarzmilans fällt seit 1997 mit 16 Brutpaaren ebenfalls sehr stark aus, so dass der Bestand aktuell kurz vor dem Erlöschen steht:

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007
Brutpaare	10	10	10	6	?
Jahr	2008	2009	2010	2011	2012
Brutpaare	?	2	1	0	1

Für Aussagen zur Bestandsentwicklung einzelner Arten der Säuger liegt keine ausreichende Datenlage vor. Bei Fledermäusen haben umfangreiche Erfassungen die bekannte Artenzahl von 7 (Angabe des Standarddatenbogens, Stand 2000) auf 13 (Stand 2012) erhöht (ÖKOTOP - Schmidt - Chiroplan, 2012). Ursache dafür sind die intensivierten Untersuchungen.

Die Ergebnisse können nicht ohne weiteres als positive Auswirkung der Unterschutzstellung interpretiert werden. Bei anderen Arten wie Wildkatze sowie verschiedene Kleinsäuger ist das Vorkommen im Gebiet bekannt, ohne dass Aussagen zur Bestandentwicklung seit der Unterschutzstellung möglich sind; beispielsweise Wiedernachweis der Haselmaus.

Für wirbellose Taxa liegen nur wenige Untersuchungen vor. Diese tragen i. d. R. den Charakter einer Inventarisierung des vorhandenen Artenspektrums. Aussagen bzgl. der Auswirkungen von Unterschutzstellung oder von Bewirtschaftung können aus den Berichten bisher nicht abgeleitet werden.

Der Vergleich der Pflanzen-Artenlisten der Lebensraumtyp-Kartierungen ließ kein Verschwinden und auch kein Neuauftreten wertgebender Gefäßpflanzenarten seit Unterschutzstellung erkennen. Quantitative Vergleiche sind aus der Datenlage nicht ableitbar.

Für die Pilzflora liegt eine Übersichtsarbeit zum Hakel vor: Geiter, R. & Hanelt, D. (2003). Da keine Vergleichsarbeit vorliegt kann nicht über Bestandsveränderungen bei Pilzen berichtet werden.

Frage Nr. 6:

Die Totholzmenge und das Auftreten holzbewohnender Arten (Käfer, Landmolusken, Holzpilze und Brutvögel) korrelieren positiv. Wie hoch ist der Totholzanteil im Hakel? Welche holz- und totholzbewohnenden Arten kommen im Hakel vor? Wie haben sich diese Populationen in den letzten 10 Jahren entwickelt? Bitte in Jahresscheiben angeben. Welche der im Hakel vorkommenden holzbewohnenden Arten sind in Sachsen-Anhalt und in Deutschland bedroht und was sind hierfür die Ursachen?

Es liegen nicht für alle im Hakel vorkommenden holz- und totholzbewohnenden Arten Bestandsdaten o. -entwicklungsdaten vor. Aussagen können für nachfolgende Arten getroffen werden:

Die holzbewohnenden Vogelarten (=Höhlenbrüter) wurden 1998/99 im Gebiet erfasst. Daten zum Bestandsvergleich liegen nur für die Arten des Anhang 1 vor (s. Frage 5). Diese deuten keine Bestandsveränderungen an. Weitere Angaben zur Bestandsentwicklung der Höhlenbrüter-Arten im Hakel sind nicht möglich.

Arten	1998/99	Rote Liste Sachsen-Anhalts	Rote Liste Deutschlands
Hohltaube	34-35		
Waldkauz	19-34	V	
Kleinspecht	1-3		V
Mittelspecht	43-52		
Buntspecht	130-170		
Schwarzspecht	6		
Grauspecht	0-1		2
Grünspecht	0-1	V	
Gartenrotschwanz	15-45	3	

Trauerschnäpper	60-100		
Sumpfmeise	60-80		
Weidenmeise	1		
Kohlmeise	600-900		
Blaumeise	500-750		
Kleiber	300-400		
Waldbaumläufer	100-120		
Gartenbaumläufer	15-45		
Feldsperling	300-400	3	
Star	900-1200		

Erläuterung: Rote Liste Sachsen-Anhalt: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, G = *Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt* V = *Arten der Vorwarnliste*, Rote Liste Deutschland: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = *Arten der Vorwarnliste*

Zwei der im Havel vorkommenden Höhlenbrüter-Arten stehen auf der Roten-Liste Deutschlands (inkl. Vorwarnliste), vier Arten auf der Roten-Liste Sachsen-Anhalts (inkl. Vorwarnliste). Rückgänge sind bei diesen Arten vermutlich hauptsächlich durch Brutplatzmangel (Waldkauz), Einschränkungen in der Nahrungsverfügbarkeit (Grau-, Grünspecht, Feldsperling) und auch im Winterquartier (Gartenrotschwanz) verursacht.

Während manche der im Havel vorkommenden Fledermausarten die Waldbestände überwiegend zur Nahrungssuche nutzen, sind insbesondere Baumhöhlen sowie Holz- und Rindenspalten besiedelnde Fledermausarten auf einen hohen Alt- und Totholzanteil angewiesen. Dazu gehören insbesondere Abendsegler, Kleinabendsegler, Braunes Langohr, Rauhaufledermaus, Mopsfledermaus. Auch die Haselmaus baut ihre Nester gern in Baumhöhlen. Die Wildkatze bevorzugt als Wurfplätze große Baumhöhlen, die zudem einen guten Aufzuchterfolg der Jungtiere garantieren. Für die genannten Arten sind (u.U. auch negative) Einflüsse der Forstwirtschaft nicht auszuschließen. Es existierte jedoch bisher kein systematisches Monitoring, das hierfür eine belastbare Datenbasis schaffen könnte. Die Rückgangsursachen bei Fledermäusen liegen im Quartiermangel (sowohl Gebäudequartiere als auch natürliche Quartiere, besonders in Baumhöhlen, abplatzende Rinden etc.), dem Einsatz von Bioziden (direkte Vergiftung, Nahrungsmangel) sowie dem Verlust und der Entwertung von Nahrungshabitaten. Daneben spielen Verluste an Windkraftanlagen zunehmend eine Rolle. Die Wildkatze ist heute vor allem vom Verkehrstod bedroht, gelegentlich kommen vermutlich auch noch Fehlabschüsse (Verwechslung mit wildfarbenen Hauskatzen) vor. Sehr altholzreiche Wälder bieten viele Möglichkeiten zur Aufzucht der Wildkatzengehecke in Baumhöhlen etc. Bei Verlust solcher Waldstrukturen werden öfter Wurfplätze in Holzpoltern bezogen, das kann beim Abtransport des Holzes zu Jungenverlusten führen. Die Haselmaus ist auf strukturreiche Wälder angewiesen, die in der Regel eine gut ausgebildete und artenreiche Strauchschicht aufweisen. Der Verlust solcher Waldstrukturen kann zum Rückgang führen.

Arten	Rote Liste Sachsen-Anhalts	Rote Liste Deutschlands
Mausohr	1	V
Große Bartfledermaus	2	V
Kleine Bartfledermaus	1	V
Wasserfledermaus	3	
Fransenfledermaus	2	
Abendsegler	3	V
Kleinabendsegler	2	D
Braunes Langohr	2	V
Mopsfledermaus	1	2
Breitflügel-Fledermaus	2	G
Rauhautfledermaus	2	
Zwergfledermaus	2	
Mückenfledermaus	G	D
Wildkatze	1	3
Haselmaus	1	G

Erläuterung: Rote Liste Sachsen-Anhalts: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, G = *Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt* V = *Arten der Vorwarnliste*, Rote Liste Deutschlands: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Arten der Vorwarnliste, G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, D = Daten unzureichend

Für den Hakei liegen bzgl. totholzbewohnender Käfer nur zwei Arbeiten vor, die konkrete Angaben enthalten (NEUMANN, V., K. NEUMANN & T. HOFMANN 2001; NEUMANN, V. 2012).

Aussagen zur Populationsentwicklung sind hieraus nicht ersichtlich. Die Hauptrückgangursache für alle totholzbewohnenden Käfer ist der weitgehende Verlust an Totholz in Wirtschaftswäldern.

Folgende Arten werden für den Hakei benannt, die Gefährdungskategorien/Einstufungen sind aufgeführt (Auszug aus NEUMANN 2012):

Artnamen deutsch	Artnamen wissenschaftlich	Rote Liste Sachsen-Anhalts	Rote Liste Deutschlands
Kugelhalsbock	<i>Acmaeops collaris</i>	-	-
Zweipunktiger Eichenprachtkäfer	<i>Agrilus biguttatus</i>	-	-
Heckenkirschen-Prachtkäfer	<i>Agrilus cynescens</i>	3	-
Schmal-Pflanzenkäfer	<i>Allecula morio</i>	-	3
Tabakfarbiger Schmalbock / Feldahorn-Bock	<i>Alosterna tabaci-color</i>	-	-

Artnamen deutsch	Artnamen wissenschaftlich	Rote Liste Sachsen- Anhalts	Rote Liste Deutsch- lands
Dunkler Zierbock	<i>Anaglyptus mysticus</i>	-	-
	<i>Anobium fulvicorne</i>	-	-
Rotbeiniger Halsbock	<i>Anoplodera rufipes</i>	3	3
	<i>Anostirus castaneus</i>	3	-
Kleiner Ulmenprachtkäfer	<i>Anthaxia manca</i>	2	2
Zierlicher Prachtkäfer	<i>Anthaxia nitidula</i>	V	-
	<i>Athous subfuscus</i>	-	-
	<i>Aulonothroscus brevicollis</i>	-	-
Schwarzroter Rindenkäfer	<i>Bitoma crenata</i>	-	-
	<i>Calambus bipustulatus</i>	V	-
Kleiner Puppenräuber	<i>Calasoma inquisitor</i>	3	3
Roter Fliegenkäfer	<i>Cantharis rufa</i>	-	-
Goldglänzender Rosenkäfer	<i>Cetonia aurata</i>	-	-
Echter Kohlschotenrüssler	<i>Ceutorhynchus obstrictus</i>	-	-
Echter Widderbock	<i>Clytus arietis</i>	-	-
Goldgruben-Eichenprachtkäfer	<i>Chrysobothris affinis</i>	-	-
Länglicher Fadensaftkäfer	<i>Colydium elongatum</i>	-	3
	<i>Corticeus unicolor</i>	-	-
	<i>Cryptophagus pilosus</i>	-	-
Eichelbohrer / Eichelrüssler	<i>Curculio glandium</i>	-	-
	<i>Curculio pyrrhoceras</i>	-	-
Gestreifter Forstschnellkäfer	<i>Dalopius marginatus</i>	-	-
Wollhaarkäfer	<i>Dasytes virens</i>	-	-
Lebhafter Rindenläufer	<i>Dromius agilis</i>	-	-

Artname deutsch	Artname wissenschaftlich	Rote Liste Sachsen-Anhalts	Rote Liste Deutschlands
Vierfleck-Rindenläufer	<i>Dromius quadrimaculatus</i>	-	-
	<i>Enicmus transversalis</i>	-	-
	<i>Epuraea pallescens</i>	-	-
Sägehorn-Dornhalskäfer	<i>Eucnemis capucina</i>	-	3
	<i>Glischrochilus hortensis</i>	-	-
Mattschwarzer Blütenbock	<i>Grammoptera ruficornis</i>	-	-
Hellfarbener Nagekäfer	<i>Hedobia imperialis</i>	-	-
Sägehörniger Werftkäfer	<i>Hylecoetus dermestoides</i>	-	-
Perlschnurfühleriger Bastplattkäfer	<i>Laemophloeus monilis</i>	-	3
Braungrauer Splintbock	<i>Leiopus nebulosus</i>	-	-
Gefleckter Schmalbock	<i>Leptura maculata</i>	-	-
Vierbindiger Schmalbock	<i>Leptura quadrifasciata</i>	-	-
Binden-Baumschwammkäfer	<i>Litargus connexus</i>	-	-
Zweifleckiger Zipfelkäfer	<i>Malachius bipustulatus</i>	-	-
Schwarzer Düsterkäfer	<i>Melandrya caraboides</i>	-	3
Rotfüßiger Schnellkäfer	<i>Melanotus rufipes</i>	-	-
	<i>Melasis buprestoides</i>	-	-
	<i>Nemosoma elongatum</i>	-	-
	<i>Opilio mollis</i>	3	-
Eremit	<i>Osmoderma eremita</i>	2	2
Rostbrauner Plattkäfer	<i>Pediacus depressus</i>	-	-

Artnamen deutsch	Artnamen wissenschaftlich	Rote Liste Sachsen- Anhalts	Rote Liste Deutsch- lands
	<i>Phyllobius betulinus</i>	-	-
Variabler Schönbock	<i>Phymatodes testa- ceus</i>	-	-
Eichenwiderbock	<i>Plagionotus arcua- tus</i>	-	-
Hornissenbock	<i>Plagionotus detri- tus</i>	-	2
Kleiner Rehschröter	<i>Platycerus caraboides</i>	3	-
Hirsch-Glanzrüssler	<i>Polydrusus cerv- inus</i>	-	-
Seidiger Glanzrüssler	<i>Polydrusus sericeus</i>	-	-
Marmorierter Rosen- käfer	<i>Protaetia lugubris</i>	2	2
Gekämmter Nagekä- fer	<i>Ptilinus pectinicor- nis</i>	-	-
Scharlachroter Feu- erkäfer	<i>Pyrochroa coc- cinea</i>	-	-
Rotköpfiger Feuerkä- fer	<i>Pyrochroa serrati- cornis</i>	-	-
Rothaarbock	<i>Pyrrhidium san- guineum</i>	3	-
Schwarzfleckiger Zangenbock	<i>Rhagium mordax</i>	-	-
Eichen-Zangenbock	<i>Rhagium syco- phanta</i>	3	3
	<i>Rhizophagus bipustulatus</i>	-	-
Gemeiner Schein- rüssler	<i>Salpingus plani- rostris</i>	-	-
	<i>Salpingus ruficollis</i>	-	-
Leiterbock	<i>Saperda scalaris</i>	-	-
Zottiger Laub- Schnellkäfer	<i>Stenagostus rhom- beus</i>	V	3
Kleiner Schmalbock	<i>Stenurella melanura</i>	-	-
Schwarzfleckiger Kranzrüssler	<i>Strophosoma melanogrammum</i>	-	-

Artnamen deutsch	Artnamen wissenschaftlich	Rote Liste Sachsen- Anhalts	Rote Liste Deutsch- lands
Lärchensplintbock	<i>Tetropium gabrieli</i>	3	-
Ameisenbuntkäfer	<i>Thanasimus formi- carius</i>	-	-
Schwarzflügeliger Holzbuntkäfer	<i>Tilius elongates</i>	2	3
Langhörniger Raub- plattkäfer	<i>Uleiota planata</i>	-	-
Stolperkäfer	<i>Valgus hemipterus</i>	-	-
	<i>Xylodrepa quadri- maculata</i>	-	-

*Erläuterung: Rote Liste Sachsen-Anhalts: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, G = Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt V = Arten der Vorwarnliste, Rote Liste Deutschlands: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Arten der Vorwarnliste

Die Übersichtsarbeit zur Pilzflora des Hake (Geiter, R. & Hanelt, D. 2003) weist einen großen Anteil holz- und totholzbewohnender Pilzarten nach. Einige dieser Arten werden in den Roten Listen des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt geführt. In der Pilzflora wird die besondere Bedeutung von Totholz im Gebiet belegt.

Die Hauptrückgangsursache für alle totholzbewohnenden Pilze ist der weitgehende Verlust an Totholz in Wirtschaftswäldern.

Der oben genannten Veröffentlichung kann der Rote-Liste-Status der Arten direkt entnommen werden.

Frage Nr. 7:

Es wird immer wieder berichtet, dass im Hake ein umfangreicher Holzeinschlag stattfindet und Habitate von besonders geschützten oder besonders gefährdeten Arten zerstört würden. Wie positioniert sich die Landesregierung dazu? Kann die Landesregierung diesen Vorwurf entkräften? Bitte ausführlich, ggf. auch mit geeigneten Statistiken, begründen.

Holzeinschlag im Hake erfolgt auf der Grundlage der Forsteinrichtungsplanung. Entsprechend den Vorgaben wird für jeweils ein Jahrzehnt die zu entnehmende Menge festgelegt. Für den Hake ist ein Hiebsatz von 4,9 Erntefestmetern pro Jahr und Hektar vorgeschrieben, d. h. im Jahrzehnt können im Durchschnitt ca. 50 Erntefestmeter je ha nachhaltig eingeschlagen werden. Diese Mengen wurden, bezogen auf das Jahrzehnt nicht überschritten. Da der Holzeinschlag von vielen Einflussfaktoren abhängig ist, wie Witterung, Holzmarktlage oder Schadereignisse schwanken die Mengen pro Jahr, so dass in einigen Jahren der Eindruck einer Übernutzung entstehen kann. Waren zum Beispiel die Holzeinschlagsmengen in den Jahren 2005 - 2009 deutlich unter den durchschnittlich geplanten Mengen wurde andererseits in den Jahren 2010 und 2011 mehr genutzt und somit der Plan ausgeglichen. Eine Zerstörung durch die forstliche Bewirtschaftung von besonders geschützten oder besonders gefährdeten Arten hat nicht stattgefunden.

Im Anhang befindet sich die Holzeinschlagsstatistik im Soll/Ist Vergleich. Im neunten Jahr der Forsteinrichtung liegt die Gesamtnutzung (2004 - 2012) bei 89 % vom Geplanten.

Frage Nr. 8:

Es wird weiterhin berichtet, dass das gefällte Holz zu lange an den Wegesrändern gelagert würde und als Folge dessen stark durch Pilze befallen sei (Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e. V., Presseerklärung vom 20. Januar 2013). Bestätigt die Landesregierung das? Bitte ggf. auch erläutern, warum das Holz so lange gelagert wird. Welche Verwendung ist für das im Hake eingeschlagene Holz vorgesehen? Aus welchen Wirtschaftszweigen stammen die Käufer des dort eingeschlagenen Holzes überwiegend?

Die Holzabfuhr im gesamten Waldgebiet ist nur bis zum 15.03. erlaubt. Im Großen Hake ist die ganzjährige Abfuhr nur auf dem Hauptweg (Cochstedter Weg) zulässig. Liegt Holz an den „Nebenwegen“, muss dieses den Sommer über liegen bleiben (bis zum 01.09.).

Das Sägeholz ist oder wird an deutsche Laubholz-Sägewerke verkauft, das Industrieholz geht überwiegend an einen Holzverarbeiter und ein Biokraftwerk.

Frage Nr. 9:

Welche Holzeinschlagsmaßnahmen haben im Hake stattgefunden? Bitte genaue Angabe zur Menge des eingeschlagenen Holzes, des Alters der Bestände sowie Flächengröße und Schutzstatus des jeweiligen Gebietes für die Jahre 2010, 2011 und 2012 angeben.

Die Holzeinschlagsmaßnahmen im Hake setzen sich aus Jungdurchforstungen, Durchforstungen, Altdurchforstungen, Zielstärkennutzungen und Sanitärhieben zusammen. Der mit den Naturschutzbehörden abgestimmte Forsteinrichtungsplan wurde bis zum Jahr 2013 zu 89 % erfüllt. Damit lag die Nutzung, trotz hohem Sanitäranafall, im Hake knapp unterhalb der Planung.

Der Hake ist Landschaftsschutzgebiet, Naturschutzgebiet und Natura 2000 - Gebiet. Folglich fanden diese Maßnahmen vollumfänglich in Schutzgebieten statt.

In der folgenden Tabelle die Aufschlüsselung der Jahre 2010 – 2012:

Maßnahme	FE-Jahr	Summe Efm	Fläche in ha
Jungdurchforstung Alter: 15 - 50 Jahre	2010	228	8
	2011	346	11
	2012	664	16
Durchforstung Alter: 40 - 100 Jahre	2010	1.159	35
	2011	853	28
	2012	1.312	23
Altdurchforstung Alter: 80 - 160 Jahre	2010	3.666	78
	2011	3.166	73
	2012	2.735	85
Zielstärkennutzung > 140 Jahre	2010	2.246	41
	2011	2.859	37
	2012	939	15

Maßnahme	FE-Jahr	Summe Efm	Fläche in ha
Sanitärhieb Alter: 40 - 160 Jahre	2010	866	5
	2011	146	0
	2012	482	5

Frage Nr. 10:

Wurde im Hakel Totholz eingeschlagen oder entfernt? Wenn ja, in welchem Umfang? Bitte ebenfalls für die Jahre 2010, 2011 und 2012 angeben unter Nennung des jeweiligen Gebietes.

Einschlag von Totholz findet planmäßig nicht statt. Totholz wird nur im Rahmen der Vermeidung von Unfällen (Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften, UVV) und zur Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht an den Hauptwegen eingeschlagen.

Eine spezielle Erfassung bzw. Ausweisung von derart geringen Mengen erfolgt dabei nicht.

Frage Nr. 11:

Gibt es im Hakel Probleme bei der Waldbewirtschaftung mit Wildverbiss? Müssen dort Anpflanzungen gegattert werden? Wenn ja, welche Maßnahmen sollen ergriffen werden, um Abhilfe zu schaffen?

Aufgrund der Insellage des Waldgebietes Hakel stellt insbesondere die Winterzeit ein Problem beim Wildverbiss dar. Dennoch konnten in den letzten 20 Jahren die Wildichten deutlich gesenkt werden, so dass die Verjüngungen ohne Zaun erst wieder möglich geworden sind. Im Wesentlichen erfolgen bei Verjüngungen nur noch Maßnahmen des Einzelschutzes von besonders Verbiss gefährdeten Pflanzen.

Holzernte Efm Soll-Ist Vergleich
Anhang zu Frage 7)
Forstbetrieb: Ostharz
Revier : Hakel

Stand 31.12.2012
Gebiet Hakel Abteilungen 1-80

Maßnahme		FE-Jahr	Kiefer Efm	%	Fichte Efm	%	SND Efm	%	Eiche Efm	%	Buche Efm	%	HLB Efm	%	WLB Efm	%	Summe Efm	%
Jungdurchforstung	FE-Plan 10j.	2004	148		0		0		508		115		555		381		1.707	
9 Vollzugsjahre	Soll	2012	133		0		0		457		104		500		343		1.536	
	Ist	2004	0		0		0		0		0		0		0		0	
	Ist	2005	0		0		0		0		0		50		0		50	
	Ist	2007	0		0		0		0		0		0		0		0	
	Ist	2006	0		0		0		0		0		0		26		26	
	Ist	2008	0		0		0		0		0		20		0		20	
	Ist	2009	0		0		0		0		29		79		78		187	
	Ist	2010	22		0		0		77		66		11		52		228	
	Ist	2011	112		0		10		46		0		155		23		346	
	Ist	2012	52		0		0		179		31		151		251		664	
	Ist	Summe	186	126	0	0	10	0	302	59	126	110	466	84	430	113	1.521	89
Durchforstung	FE-Plan 10j.	2004	252		42		0		2.286		1.251		3.518		2.267		9.616	
9 Vollzugsjahre	Soll	2012	227		38		0		2.057		1.126		3.166		2.040		8.654	
	Ist	2004	0		0		0		1.360		105		400		321		2.185	
	Ist	2005	0		0		0		1.260		327		233		39		1.859	
	Ist	2006	0		0		0		30		0		180		54		264	
	Ist	2007	0		0		0		74		0		57		359		490	
	Ist	2008	120		0		0		109		121		467		420		1.237	
	Ist	2009	0		33		0		48		0		30		135		246	
	Ist	2010	74		19		6		229		195		450		187		1.159	
	Ist	2011	9		0		0		101		186		243		315		853	
	Ist	2012	81		0		0		173		356		295		408		1.312	
	Ist	Summe	284	113	52	124	6	0	3.384	148	1.290	103	2.355	67	2.238	99	9.605	100

Altdurchforstung	FE-Plan 10j.	2004	249		30		0		12.301		5.468		4.654		6.259		28.961	
9 Vollzugsjahre	Soll	2012	224		27		0		11.071		4.921		4.189		5.633		26.065	
	Ist	2004	0		0		0		621		88		169		420		1.298	
	Ist	2005	44		0		0		1.437		1.152		368		1.082		4.085	
	Ist	2006	0		0		0		937		250		460		472		2.119	
	Ist	2007	8		0		0		586		62		152		473		1.280	
	Ist	2008	8		1		0		804		390		328		467		1.998	
	Ist	2009	15		0		0		938		336		505		826		2.621	
	Ist	2010	83		0		0		1.321		694		506		1.062		3.666	
	Ist	2011	120		0		0		902		407		452		1.285		3.166	
	Ist	2012	11		25		0		828		466		425		979		2.735	
	Ist	Summe	289	116	26	87	0	0	8.374	68	3.845	70	3.365	72	7.066	113	22.968	79
Zielstärkennutzung	FE-Plan 10j.	2004	25		21		0		10.498		7.222		1.628		4.183		23.577	
9 Vollzugsjahre	Soll	2012	23		19		0		9.448		6.500		1.465		3.765		21.219	
	Ist	2004	0		0		0		964		526		346		344		2.180	
	Ist	2005	0		0		0		0		0		0		0		0	
	Ist	2006	4		0		0		1.137		163		460		255		2.019	
	Ist	2007	32		0		0		517		60		50		187		845	
	Ist	2008	0		0		0		1.267		661		213		1.054		3.194	
	Ist	2009	0		0		0		1.179		1.134		167		1.039		3.519	
	Ist	2010	0		0		0		676		800		40		729		2.246	
	Ist	2011	49		41		0		947		1.165		24		634		2.859	
	Ist	2012	0		0		0		243		161		515		19		939	
	Ist	Summe	85	340	41	195	0	0	6.930	66	4.670	65	1.815	111	4.261	102	17.801	76
Summe	FE-Plan 10 j.	Summe	674		93		0		25.593		14.056		10.355		13.090		63.861	
	Soll	2012	607	90	84	90	0		23.033	90	12.651	90	9.320	90	11.781	90	57.474	90
Efm ohne sonstige Nutzung	Ist	2012	844	125	119	128	16		18.990	74	9.931	71	8.001	77	13.995	107	51.895	81

so. Nutzung einschl. Sanitär- hieb	FE-Plan 10j.	2004	0		0		0		0		0		0		0		0
9 Vollzugsjahre	Soll	2012	0		0		0		0		0		0		0		0
	Ist	2004	0		0		0		712		0		0		0		713
	Ist	2005	0		0		0		621		5		4		0		630
	Ist	2006	8		0		0		1.251		147		58		65		1.529
	Ist	2007	0		0		0		267		91		90		41		488
	Ist	2008	0		0		0		0		0		0		0		0
	Ist	2009	0		0		0		12		30		40		139		221
	Ist	2010	0		4		0		464		53		37		308		866
	Ist	2011	6		0		0		38		25		25		52		146
	Ist	2012	16		0		0		111		63		62		231		482
	Ist	Summe	30	0	4	0	0	0	3.476	0	414	0	316	0	836	0	5.075
Summe	Ist	2012	874	130	123	132	16		22.466	88	10.345	74	8.317	80	14.831	113	56.970